

23. HÜLSENBERGER GESPRÄCHE

Ökonomische und ökologische Aspekte der Nutzung von Biomasse durch den Wiederkäuer

Prof. Dr. Dr. h.c. Alois Heißenhuber und M.Sc. Monika Zehetmeier, Technische Universität München

Die Wiederkäuer hatten für den Menschen primär die Aufgabe, aus Biomasse, die weder als Nahrungsmittel noch als Futtermittel für die Monogaster eingesetzt werden konnte, Nahrungsmittel zu erzeugen, teilweise Zugkraft zu leisten sowie organischen Dünger zu liefern.

Aus unternehmerischer Sicht ergibt sich aufgrund der Nachfrage nach Fleisch und Milch die Möglichkeit, über die Haltung der Wiederkäuer ein entsprechendes Einkommen zu erwirtschaften. Je nach den gegebenen Rahmenbedingungen, dem Produktionssystem sowie den Preis-Kosten-Verhältnissen lohnt es sich dabei, mehr oder weniger Futtermittel einzusetzen, die auch als Nahrungsmittel bzw. als Futter für Monogaster geeignet wären. In der Milchviehhaltung und Rindermast sind eine Vielzahl an Futtergrundlagen von weidebasierten Systemen mit nahezu ausschließlicher Nutzung von Grünland bis zu Rationen mit Maissilage und Kraftfutter vorzufinden.

Für den Einzelbetrieb besteht die Aufgabe darin, die Frage der bestmöglichen Kombination von Grund- und Kraftfuttermitteln und die Frage nach der optimalen Leistungshöhe bzw. Intensität zu klären.

Am Beispiel der Milchleistung lässt sich zeigen, dass weltweit unterschiedliche Optima gegeben sind. Die Bandbreite reicht in entwickelten Ländern von 5.000 kg Milch pro Kuh und Jahr in Neuseeland bis über 10.000 kg Milch pro Kuh und Jahr in Israel. Mittel- bis langfristig ist damit zu rechnen, dass Kraftfutter bzw. Grundfutter vom Ackerland im Vergleich zu Futter vom Grünland relativ gesehen teurer wird. Eine Ursache dürfte die ansteigende Nachfrage nach Nahrungsmitteln, aber auch nach Energie aus Biomasse sein, die in erster Linie auf dem Ackerland erzeugt wird. Des Weiteren wird die Diskussion um die Klimabelastung durch Wiederkäuer zunehmen. Hier gilt es, Möglichkeiten der Minderung von klimarelevanten Emissionen unter gleichzeitiger Berücksichtigung von Nebeneffekten (z. B. Zusammenhang zwischen Milchleistung und Fleischproduktion) zu prüfen. Auf jeden Fall ist abzuwägen zwischen der Leistung des Wiederkäuers, aus weniger hochwertiger Biomasse wertvolle Lebensmittel zu erzeugen, und dem Umstand, dass mit dieser Leistung auch Emissionen an klimawirksamen Gasen verbunden sind.